

**Bewegungs-Statistik.**

**Schleswig-Holstein.** 1. Qu. 1888. Es traten 228 Mitglieder in 39 Orten. Neu eingetreten sind 5, wieder eingetreten 2, zugereist 39, abgereist 32, ausgetreten 2 (die Seher Heinrich Köhn aus Eternförde und Jürgen Waken Schmidt aus Hadersleben), ausgeschlossen 3 (die Seher Peter Kasmas Petersen aus Svendborg, Karl Kolditz aus Sangerhausen und Werner Zahndt aus Wendischhagen), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 218. — Konditionslos waren 16 Mitglieder 52 Wochen, krank 27 Mitglieder 697 Tage.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Berlin die Seher 1. Alfred Kryzka, geb. in Posen 1868, ausgereist dafelbst 1887; 2. Emil Schütz, geb. in Sagan 1857, ausgereist dafelbst 1874; war schon Mitglied. — Fr. Stolle, S. Dresdener Straße 65, II.  
In Osnabrück der Faktor Gustav Ludwig,

geb. in Kornhochheim 1865, ausgereist in Osnabrück i. Jh. 1883; war schon Mitglied. — Karl Brandt in Osnabrück, Altemünze 27 B.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

**Essen.** Der Seher Heinr. Henke aus Waldburg wolle unverzüglich wegen wichtiger Mitteilungen seine Adresse an seinen Bruder gelangen lassen. H. befindet sich auf der Reise. Die Herren Reisekassenverwalter wollen denselben darauf aufmerksam machen.

**Central-Franken- und Begräbnis-Kasse. (G. V.)**

**Nürnberg.** Die „Ortsverwaltung München der Z. R. K.“ hat in einem an die „Mitglieder der Verwaltungsstelle Nürnberg der Z. R. K.“ gerichteten Zirkulare sich gemüßigt gesehen, dem Vorsitzenden der Verwaltungsstelle Nürnberg den Vorwurf zu machen, derselbe habe in einseitiger Weise die Ansicht eines Teiles der Mitglieder hervorgehoben, während er die des andern verschwiegen habe. Gegen diesen Vorwurf der Parteilichkeit erheben wir entschieden Protest und bemerken, daß uns von seiten

der Mitglieder in Nürnberg ein motivierter Antrag auf Erhaltung der Kasse zugeht, während der Vorsitzende in München nur die einfache Anzeige machte, daß München für Auflösung stimmen werde. Das Zirkulare konnte deshalb keine andre als die vorliegende Fassung erhalten. Der Vorsitzende hat nicht einmal von dem ihm doch unbedingt zustehenden Rechte der eigenen Meinungsäußerung Gebrauch gemacht. Die Verwaltung.

**Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.**

**Augsburg.** Das diesjährige Johannisfest wird am Sonntage den 24. d. M. von der Gesellschaft Typographia durch einen Ausflug nach dem oberbayerischen Städtchen Nibach begangen werden. Von dort aus wird ein Spaziergang nach Obermittelsbach unternommen; nachmittags findet gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthause zum Baumtanz in Nibach statt, an das sich ein Gartenfest anschließt, bei welchem die vollständige Kapelle des 4. Chev.-Regiments „König“ mitwirken wird. Kollegen der Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen.

**Anzeigen.**

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.**

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 11500 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

**Adressbuches für Buch- und Steindruckereien**

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.**

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch den 27. Juni d. J. nachmittags punkt 1 Uhr werde ich auf einem Grundstück in Friedeberg a. Oucis

**eine große Druckerpresse**

gegen sofortige bare Zahlung öffentlich versteigern. Zusammenkunft vorher präzis nachmittags 12<sup>30</sup> Uhr im Fuchsschen Restaurant zu Friedeberg a. Oucis. Feder, Gerichtsvollzieher in Hirschberg i. Schl.

Unverh. tücht. Buchdr. kann sof. e. neuingerichtete Druckerei m. Blatt an konkurrenzst. gutem Plage pachten. Kautions 3-500 Mk. Günstigste Beding. Off. bef. d. Exped. d. Bl. unter Nr. 534.

Ein gewandter, zuverlässiger

**Maschinenmeister**

im Schwarz- und Buntdruck tüchtig, wird aufzunehmen gesucht. Kenntnis der „Gally“ erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Druckmustern an

C. Weigands Buchdruckerei in Dux (Böhmen). Nur ganz tüchtige Kräfte wollen sich melden.

Ein tüchtiger solider

**Maschinenmeister**

welcher mit der Behandlung eines Körtingschen Gasmotors vertraut sein muß, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Buchdruckerei Soppstädter & Co. Bochum (Westfalen).

Atab. geb. Korrektor, 12 J. i. einer hies. Buchdr. besch. u. geübt im Manuskriptlesen, sucht bald. Stellg. in Verlagsbuchhdlg. od. Dr. V. S. W. Adr. erb. Neustadt-Leipzig, Lutherpl. 4, Et. I, r.

**Tüchtiger Werk- und Zeitungsseher**

v. M. 25 J. alt, sucht bis Anfang Juli dauernde Kondition. (Geübt im Abfassen v. Vokalnachr.) Event. könnte Kautions gestellt werden. Beste Zeugnisse. Off. an W. Kraft, Luzern, Obergrund 470, I. [539]

**PAUL HÄRTEL**

Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graph. Gewerbe  
**REUDNITZ-LEIPZIG**

empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf.

Komplette Einrichtungen von Druckereien jeder Größe.



Buch- & Steindruckfarben-Fabrik  
**Kast & Ehinger**  
**FEUERBACH-STUTTART**  
Russsbrennerei, Firnisssiederei,  
Walzenmasse.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

**Schriftgiesserei**  
**Stempelschneiderei**  
Utensilien-Handlung.

**Roos & Junge, Offenbach a. M.**

Größtes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

Ein solider, junger **Zeitungs- und Annoncenseher** sucht Kondition, am liebsten in kleiner oder mittleren Druckerei. Eintritt kann sofort oder 1. Juli erfolgen. Werte Offerten unter A. N. 541 postlagernd Hückeswagen erbeten.

Suche als **Werk- oder Zeitungsseher** zum 1. Juli dauernde Kondition. [533] Karl Freudenthal, Zeitg., Brüderstraße 14.

**Manuskripthalter**  
Automatische  
Preis 2,50 Mk. pro Stück  
empfehlen  
**Bernhard Koehler**  
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Utensilien.  
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.  
Verkaufsges. Nachhans od. Referenzen-Jahrg.

**Neue Tage- und Wochenblätter** ersucht um Einsendung von Insertions-Probennummern die **Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).**

**Reiseführer durch Deutschland.** Reisehandbuch für Buchdrucker u. verw. Berufsgenossen Mit Henschels Eisenbahnkarte. Gegen Einsendung v. 1,50 Mk. in deutschen Zehnpfennig-Briefmarken zu beziehen durch die Exped. der **Typogr. Jahrbücher, Reudnitz-Leipzig.** [333]

**Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst** liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

Den Herren Bewerbern zur Kenntnis, daß sie das Opfer einer Mystifikation geworden. Es sind Schritte eingeleitet, den Urheber dieses Unrechtes gerichtlich zu belangen. [538] **Augsburg. Wihl. Bradholz.**

# Correspondent

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 24. Juni 1888.

№ 71.

Mit Nr. 73 schließt das zweite Quartal des Corr. Wir bitten die verehrlichen Abonnenten um recht baldige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, da Nachlieferungen in der Regel nicht stattfinden.

### Zur Tarif-Revision.

(Eingesandt.)

Im vergangenen Jahre stellten die Prinzipalvertreter von acht Tarifreisen Anträge auf Abänderung des Allgemeinen deutschen Buchdruckertarifs, welche jedoch, da von den Antragstellern nicht der Nachweis erbracht wurde, daß sie zur Stellung der Anträge von der Mehrheit der den Tarif anerkannt habenden und bezahlenden Prinzipale beauftragt seien, seitens der beiden Vorsitzenden der Tarifkommission als nicht dem Tarif entsprechend zurückgewiesen werden mußten.

Nunmehr hat der Vorsitzende des Deutschen Buchdruckervereins, einem Beschlusse des Vorstandes folgend, eine Umfrage bei denjenigen Prinzipalen veranstaltet, welche den 1886er Tarif anerkannt haben und einhalten; diese Umfrage bezweckt, jene Prinzipale zu veranlassen, ihre Vertreter mit der Stellung des Antrages auf Abänderung des Tarifs bei der Tarifkommission zu beauftragen. Wie es den Anschein hat, ist die Mehrheit dieser tariftreuen Prinzipale nicht sofort bereit gewesen, diesem Ansinnen zu entsprechen, da es sonst nicht nötig gewesen wäre, drei Mahnungen an die „Säumigen“ zu erlassen; dieselben haben eben gefunden, daß der jetzige Tarif nicht so hoch ist, um dem Gewerbe Schaden zu bringen, oder haben auch sich mit demselben ausgeöhnt. Unangenehm aber wird es die tariftreuen Prinzipale und die Gehilfen berührt haben, daß der Vorsitzende des Deutschen Buchdruckervereins, Herr Bruno Klinkhardt, es sich so sehr angelegen sein läßt, eine Erniedrigung des Tarifs herbeizuführen, der nur in geringem Maße die seinerzeit von den Gehilfen geforderten Verbesserungen berücksichtigte, desjenigen Tarifs, dessen Bestimmungen über die Bezahlung für geleistete Arbeit heute noch eher einer Erhöhung bedürftigen, statt daß man niedriger zu greifen auch nur versuchen sollte. Je nun, diese Gründe scheinen für den Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins nicht vorhanden zu sein, da sonst der Vorsitzende desselben, welcher bei der letzten Tarifrevision als damaliger Vorsitzender resp. Mitglied der Tarif-Revisions-Kommission sich alle erdenkliche Mühe und zwar mit Erfolg gegeben hat, die Forderungen der Gehilfen auf ein Minimum zu beschränken, sich entschieden gegen den Versuch einer Herabsetzung seitens der Prinzipale erklären müßte.

Der Buchdruckerverein möchte sich das Ansehen geben, als sei er für die Einführung des Tarifs bestrebt gewesen, dabei jedoch auf Hindernisse derart gestoßen, daß nur eine Erniedrigung des jetzigen Tarifs die Möglichkeit der Einführung in Aussicht stelle. Besonders seien die Provinz-Prinzipale gegen diesen Tarif eingenommen, weshalb es sich empfehle, einen Lokalabschlag bis zu  $7\frac{1}{2}$  Proz. für kleinere Orte eintreten zu lassen. Wer die Anträge des Vorjahres näher betrachtet hat, der wird gefunden haben, daß auch für die Werkdruckereien der größeren Druckorte eine niedrigere Bezahlung beabsichtigt ist (durch Herabsetzung der Entschädigung für fremde Sprachen usw.). Ganz absonderlich mußten die auf die Festsetzung des Lokalzuschlags bezüglichen Anträge berühren, wonach diese Arbeit den einzelnen Sektionen zu überlassen sei. Wenn jemals einem derartigen Antrage stattgegeben würde, wäre es vorbei mit einem Allgemeinen deutschen Tarif, da durch die Lokalzu- und -abschläge der ganze Tarif in seinen Grundmauern erschüttert würde, und welcher Hader würde da durch die Konkurrenz veranlaßt werden. Alles in allem genommen müßten die Gehilfen auf die Einführung eines Tarifs dieser Art verzichten. Wenn man zuerst den Tarif herabdrücken will, um die Kosten der Miteinführung dabei herauszuschlagen, so ist noch eher zu erwarten, daß auch dann, wenn dem Willen des Vorstandes des Prinzipalvereins Folge gegeben würde, die ganze Durchführung eines noch niedrigeren Tarifs den Gehilfen wiederum allein überlassen wäre. Man braucht nur die Einrichtungen zu betrachten, in welchen laut Tarif Prinzipale und Gehilfen zusammen zu wirken haben, um sofort zu finden, daß zwar gemeinschaftlich Beschlüsse gefaßt werden, die Konsequenzen dieser Beschlüsse aber einzig und allein die Gehilfen zu tragen haben. Wird z. B. einem Gehilfen, der das Schiedsgericht anruft, Recht zugesprochen, das betr. Geschäft jedoch entläßt den Gehilfen, der durch Spruch des Schiedsgerichts glaubte seine Forderung geltend machen zu müssen, wer hält den also Geschädigten schadlos? Die Prinzipale? Bewahre, diese glauben ihre Schuldigkeit mit der Fällung des Urteils gethan zu haben — die Gehilfen sind es, die noch jederzeit als die Lastträger angesehen worden sind. Würde nicht eher dem gefährlichen Gebaren der nicht tarifmäßig zahlenden Druckereien zu begegnen sein, wenn man in jeder Beziehung gemeinschaftlich handelte, also auch die Folgen resp. Kosten von aus dieser Gemeinsamkeit hervorgegangenen Maßnahmen gemeinschaftlich tragen würde? Wahrhaftig, der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins würde sich ein Verdienst um beide Teile erwerben, wenn er die Einführung des 1886er Tarifs in dem eben angezogenen Sinn erstrebte, statt den an

sich so niedrigen Tarif noch mehr herabdrücken zu wollen, und es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß die am 1. Juli zu Danzig stattfindende Generalversammlung des Deutschen Buchdruckervereins einen von dem im vergangenen Jahre zu München gefaßten vollständig abweichenden Beschluß fassen wird. Sollte aber dennoch versucht werden, den Gehilfen einen noch geringeren Tarif zu oktroyieren, so werden die letzteren sich dagegen ganz energisch zur Wehre setzen. Das mögen die Prinzipale bedenken und sich dem unterwerfen, was die Tarifkommission eventuell beschließen wird. Findet sich die Mehrheit der tariftreuen Prinzipale nicht zur Abänderung des Tarifs, so wird daraus der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins auch ohne unser Zutun folgern können, daß die Prinzipale nichts von einer Kürzung des jetzigen Tarifs wissen wollen, vielmehr wird derselbe sich dazu entschließen müssen, die Einführung des jetzigen Tarifs mit aller Energie zu betreiben, wenn nicht die gleichen Verhältnisse wie in Rheinland-Westfalen eintreten sollen. Die Gehilfen würden darauf verzichten, fernerhin mit den Prinzipalen Hand in Hand zu gehen, wenn man sie immer nur allein die Einführung des gemeinschaftlich geschaffenen Tarifs besorgen lassen will, aber sie würden voraussichtlich alles aufbieten, wenn von Seiten der Prinzipale auch einmal energische Schritte zur Einführung gethan würden. Der für beide Teile aus einem solchen Zusammenwirken entspringende Nutzen ist so in die Augen fallend, daß es wirklich Wunder nimmt, warum eigentlich immer noch einzelne Prinzipale sich zu diesem Schritte nicht entschließen wollen. Die darauf verwendete Mühe wird nicht umsonst sein und das hierzu gegebene Geld reichliche Zinsen tragen, weil endlich die ewigen Lamentationen verstummen werden über die Konkurrenz von Seiten der Nicht-Tarifdruckereien. So kann einzig und allein die Tarifgemeinschaft gemeint sein, durch welche die Beunruhigung im Buchgewerbe ausgeschlossen werden soll. Aber man halte die Gehilfen bei Leibe nicht für augenblicklich zu schwach, um mit ihnen in umgekehrter Weise zu verfahren; dieselben werden sich die Beibehaltung des jetzigen Tarifs zu erstreiten wissen.

Es sei zum Schlusse noch an die Reduktionen aus den Jahren 1876 und 1878 erinnert. Wer wollte behaupten, daß dieselben die Verallgemeinerung des Tarifs bewirkt haben? Sogar der Lokalabschlag war nicht dazu im Stande, so daß im Jahr 1885 die Gehilfen ernstlich daran denken mußten, einen höhern Tarif zu erreichen, da angesichts der Verhältnisse unmöglich länger gewartet werden konnte. Genau so dürfte es mit einer Kürzung des heutigen Tarifs geschehen. Es würde nichts weiter erreicht werden als die Forderung einer weitem Erniedrigung von Seiten

der Prinzipale im nächsten Jahr und die Einführung des Tarifs würde ihnen ebenso fern liegen wie des 1876er und 1878er. Und ist wirklich dem Gewerbe gedient mit niedrigeren Löhnen? Die Prinzipalvertreter haben doch bei der letzten Tarifrevision einer Erhöhung des Tarifs zugestimmt, weil sie den zu jener Zeit günstigen Tarif für den Verhältnissen nicht mehr genügend erachteten; die gleichen Verhältnisse wie damals sind aber auch heute vorhanden! Darum lasse man den Gedanken an eine Reduktion, die ja auch für die Prinzipale keine Vorteile bringt, abseits liegen, suche vielmehr gemeinschaftlich den jetzt bestehenden Tarif an allen Druckorten einzuführen.

R.

## Korrespondenzen.

\* Leipzig, im Juni. „Im ganzen — haltet euch an Worte! Dann geht ihr durch die sichere Pforte zum Tempel der Gewissheit ein. . . Doch ein Begriff muß bei dem Worte sein. . . Schon gut! Nur muß man sich nicht gar zu ängstlich quälen; denn eben wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort zur rechten Zeit sich ein. Mit Worten läßt sich trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten, an Worte läßt sich trefflich glauben, von einem Wort läßt sich kein Jota rauben.“ — Die Herren Dresdner Delegierten setzten dem Goutag in Bautzen folgenden Wortsalat vor: Gehilfeninteressen; allgemeine Arbeiterinteressen; parteiische und tendenziöse Haltung; prinzipielle Stellung in politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten; einmütiges Hand-in-handgehen aller Kollegen“ (das nähere wolle man im Goutagsberichte nachlesen), ließen die einzelnen Ingrezienzen vor den versammelten Delegierten Revue passieren und erlachten dieselben um Genehmigung, das Wortgemengel der Redaktion des Corr. zur gefälligen Verbauung vorziehen zu dürfen. Von 37 Delegierten erteilten 26 diese Genehmigung und so sind wir denn glücklich in den Besitz der „Resolution“ gekommen. Da wir nicht alles uns Vorgesetzte ohne nähere Unteruchung zu verbauden pflegen, so geschah diese auch hier. Es fand sich da u. a. die „Unzufriedenheit“ insbesondere mit einem Artikel in Nr. 39, der die Verhältnisse schildert wie sie liegen, davor warnt, sich in unfruchtbareren Träumereien zu ergehen, durch die wir keinen Schritt vorwärts kommen, und empfiehlt, uns der herrschenden Strömung insoweit anzupassen als dies die Wahrung unserer Selbständigkeit zuläßt. Widerlegt ist dieser Artikel nicht und kann schwerlich widerlegt werden, aber man ist — unzufrieden mit demselben und das genügt. — Der Corr. hat „nicht immer“ die Gehilfeninteressen „unserer Erwartungen gemäß“ vertreten, ja sogar gegen die „allgemeinen Arbeiterinteressen“ direkt verstoßen. Welcher Art sind diese „Erwartungen“ und diese „allgemeinen Arbeiterinteressen“? Doch wohl nur, wie sie sich in den Köpfen einzelner (der Bericht sagt: eines großen Teiles der Mitglieder) abspiegeln! Eine „parteiische und tendenziöse Haltung in Bezug auf die Arbeiterverhältnisse in politischer und wirtschaftlicher Beziehung“ kann das Organ eines Gewerbevereins gar nicht einnehmen, daßelbe hat lediglich die Interessen des Vereins zu vertreten, der seit 22 Jahren konsequent die Einmütigkeit in politischer und wirtschaftlicher Angelegenheiten allgemeiner Art von der Hand gewiesen hat. Was bleibt nun von allen den zur Bereitung der Resolution verwandten Ingrezienzen übrig — nichts als Worte ohne alle Begründung, mit welcher letztern man sich „nicht allzu ängstlich abgequält“ zu haben scheint. Wir müssen also die „parteiische und tendenziöse Haltung“ wie den ganzen Wortstrom den 26 Delegierten zu eigener Verbauung überlassen, vielleicht stellen sich bei diesem Geschäft dann auch „Begriffe“ ein, die ein „einmütiges Hand-in-handgehen aller Kollegen“ ermöglichen, ohne daß es nötig ist umzuschauen, ob das direkt oder indirekt außerhalb des Vereins stehenden dritten Personen genehm ist oder nicht.

**Wormen.** Vier Mitglieder des Gauvorstandes Rheinland-Westfalen unternahmen es, am 29. Mai in einem Zirkulare das angebliche Mißtrauen, welches durch das Vorgehen des Warmer Bezirks ausgedrückt sein soll, zu entkräften. Wir erklären hiermit, daß uns sowohl wie den Einreichern der bekannten Resolutionen nichts ferner gelegen hat als dieses. Da die internen Angelegenheiten unseres Gaus für die Allgemeinheit von wenig Interesse sein können, wir auch den Raum des Corr. hierzu nicht in Anspruch nehmen wollten, so versandten wir unterm 20. Juni einen offenen Brief an sämtliche

Mitglieder des Gaus und bitten dieselben, das Betr. Zirkulare von den betr. Bezirksvorständen entgegenzunehmen. Der Bezirksvorstand.

-m. Dresden. (Gautagsbericht.) Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Gaus Dresden tagte am 3. Juni im Hotel Vauze zu Bautzen. Als Delegierte waren anwesend für Dresden: Bengelstorff, Degen, Dolce, Elsner, Harnisch, Hoppe, Kämpfe, Klaar, Lübke, Meyer (Blochmann), Meyer (Teubner), Kafe, Neumann, Reichenbach, Ruhmann, Sarodnick, Steinbrück, Uhlmann (Teubner), Wendische und Wittner; für Zittau: Marx, Herm. Neumann und Kollé; für Bautzen: Jung, Märke und Schreiber; für Meissen: Becker und Seyfarth; für Freiberg: Gutmann und Mäuzner; für Pirna: Cysse-Dohna und Raué; für Großenhain: Börner; für Wurzen: Schmidt; für Kötzschenbroda: Lewandowski; für Grimma: Fröhlich. Der Delegierte für Neugersdorf, Geißler-Ebersbach, war krankheitshalber am Erscheinen behindert. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr eröffnete der Vertrauensmann der Bautzner Mitgliedschaft, Herr Schreiber, unter Begrüßung der Delegierten die Hauptversammlung, den Wunsch aussprechend, das Resultat der Verhandlungen möge zur allgemeinen Zufriedenheit ausfallen. Der Gauvorsteher Herr Heyde übernahm sodann den Vorsitz. Der 1. Punkt der Tagesordnung, Verbollständigung des Büreaus, erledigte sich durch die Wahl zweier Schriftführer. Bei Punkt 2, etwaige den Bericht des Vorstandes betreffende Anfragen, wird der Wunsch laut, im nächstjährigen Berichte bezüglich der Verstorbenen auch den Sterbeort, die Todesursache und das Alter anzugeben, ferner die Todesfälle mit den jebeismalig letzten drei Jahren in Vergleich zu bringen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die von der Innung Dresdner Buchdruckermeister aufgestellte Behauptung widerlegt, wonach zur Sterblichkeit unter der Gehilfenschaft die Berufskrankheiten wenig Anlaß gegeben haben sollen. Hierauf erhoben sich zu Ehren der verstorbenen Mitglieder die Anwesenden von ihren Sitzen. Die Genehmigung der Jahresrechnung (Punkt 3) wurde, nachdem einige Anfragen Erledigung gefunden, einstimmig beschlossen und somit der Kassierer entlastet. Zu Punkt 4 berichtete Herr Hoppe über Tarifangelegenheiten. Aus diesem Referat ist zu erwähnen, daß die von der Dresdner Gehilfenschaft auf Grund des Tarifs beabsichtigte Erleichterung eines Schiedsgerichts infolge der ablehnenden Haltung der Innungsprinzipale nicht zu stande gekommen ist. Als ein bedauerlicher Umstand wurde fernerhin angeführt, daß die Bautzner Kollegen sich sämtlich von der Zahlung der Tarifsteuer ausgeschlossen haben. Auch die Zittauer Kollegenschaft stellte die Zahlung derselben ein, weil sich nicht alle daran beteiligt hätten; dagegen will man dort zu einem am Orte zu behaltenden Fonds steuern, um von auswärts kommende Unterstützungsgehufe berücksichtigen zu können. Der Gauvorsteher tadelt dieses Vorgehen, da es vollständig genüge, wenn Dresden einen solchen Fonds habe. Die Zittauer Delegierten gaben das Versprechen, dahin wirken zu wollen, daß in Zittau die Tarifsteuer wieder bezahlt wird. In einer Resolution spricht die Delegiertenversammlung den Wunsch aus, daß die Tarifsteuer bis auf weiteres in allen Orten geleistet werde. Möge dies auch die Bautzner Kollegenschaft sowie alle nichtsteuernden Kollegen veranlassen, den geringen Betrag in der Folgezeit zu bezahlen. Ein Tarifsonstigt steht in Aussicht und da heißt es gerüstet sein! Zu Tarifangelegenheiten teilt der Gauvorsteher außerdem noch mit, daß in Döbeln und Grimma einige Mitglieder bei nichttarifmäßiger Bezahlung gearbeitet und dies eine Zeitlang verschwiegen haben. Als der Gauvorstand hierbon Kenntnis erlangt habe und dagegen eingeschritten sei, verließen in beiden Orten je zwei Mitglieder die Kondition, während je ein Mitglied es für besser hielt, dem Vereine den Rücken zu kehren. Auch in Wurzen sah sich der Gauvorstand genötigt einzuschreiten, da in der Jacobschen Buchdruckerei vier Mitglieder nur 19 resp. 20 Mk. erhielten. Die betr. Mitglieder wendeten sich nun in einem Schreiben an die Hauptversammlung, selbe möge einen auf den Herbst fallenden Termin bestimmen, bis zu welchem tarifmäßige Bezahlung zu erreichen sei. Zu dieser Zeit ginge das Geschäft flotter und somit wäre eher Aussicht vorhanden, das Minimum zu erlangen. Der Gauvorstand sowie die Delegierten glauben jedoch nicht, fernerhin noch dulden zu können, daß Mitglieder unter dem Tarif arbeiten, und so wurde das Gesuch abgewiesen. Auch ein aus der Versammlung herborgegangener Antrag, wenigstens vier Wochen Frist zu stellen, wurde abgelehnt. Punkt 5: Bepredung über die gegenwärtige Lage des U. B. D. B. In der Hauptbesitzung beschäftigte man sich mit dem neuen in Berlin ausgearbeiteten und dem preußischen Ministerium eingereichten (inzwischen auch genehmigten) Statut. Der Gauvorsteher, welcher ein solches Statut in Händen hatte,

verlas daraus die wesentlichsten Stellen. Besonders Mißfallen erregte der Passus, wonach die freie Verfügung über unser Vermögen gewissermaßen seitens der Behörde behindert wird. Die Versammlung war der Meinung, daß wenn irgend möglich die Zentralisation zu erhalten sei, hinsichtlich dieses Statuts aber die Dezentralisation vorgezogen werden müsse. Man erachtete daher das neue Statut für unannehmbar und nahm folgende Resolution einstimmig an: „In Erwägung: 1. daß die Beanstandung des U. B. D. B. in seiner dermaligen Beschaffung nur die Befähigung seiner Selbständigkeit zum Zwecke haben kann, 2. daß der Verlust der Zusammengehörigkeit aller Unterstützungs-zweige den U. B. D. B. in seiner Aktionsfähigkeit bedeutend schwächen muß, 3. daß aus vorgenannten Gründen der U. B. D. B. unsäglich wird zur Lösung der Aufgaben, die seine Existenzberechtigung ausmachen (Mitbestimmung des Lohnes und Regelung der Arbeitszeit in einem dem Ueberangebot an Arbeitskräften gemäßen Weife); beschließen die heute versammelten Vertreter des Gaus Dresden, ihren Mandatgebern gelegentlich der Urabstimmung die Ablehnung der neuen Statuten sowohl der Z. B. K. als auch des U. B. D. B. anzuraten, indem sie der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß den Interessen der Gehilfenschaft in der Jetztzeit dann besser durch die Dezentralisation gebient ist.“ (Von einem vorliegenden Statut der Zentral-Zentralenliste ist uns nichts bekannt. Red.) Mit Punkt 5 war noch eine Bepredung über die Haltung der Redaktion des Corr. verknüpft. Verschiedene Artikel, insbesondere der in Nr. 39, gaben Veranlassung, mit der Schreibweise gänzlich unzufrieden zu sein. Nicht immer habe unser Organ die Gehilfeninteressen unseren Erwartungen gemäß vertreten, ja sogar gegen die allgemeinen Arbeiterinteressen direkt verstoßen. Man wünschte eine solche Schreibweise fernerhin nicht mehr vorzufinden und strenge Objektivität bewahrt zu sehen. Es wurde eine Resolution folgenden Wortlautes eingebracht: „Die Hauptversammlung drückt hinsichtlich der parteiischen und tendenziösen Haltung der Redaktion des Corr. gegenüber der prinzipiellen Stellung eines großen Teiles der Mitglieder in Bezug auf die Arbeiterverhältnisse in politischen wie wirtschaftlichen Angelegenheiten ihre Mißbilligung aus, indem das Verhalten besonders tadelnswert in einer Zeit, wo ein einmütiges Hand-in-handgehen aller Kollegen die dringendste Notwendigkeit ist.“ Ein hierauf gestellter Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, damit motiviert, daß Herr Härtel unserm Vereine viele Dienste geleistet habe und daher kein Mißtrauensvotum verdienen, wurde abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Debatte befürworteten einige Redner die Resolution, andere wieder wollten möglichst Mäßigung ausgebrückt wissen, da Herr Härtel auch Verdienste habe. Die Debatte endete infolge Annahme eines Schlufantrages und obige Resolution wurde hierauf mit 26 gegen 11 Stimmen angenommen. Punkt 6 umfaßt folgenden Antrag der Mitgliedschaft Freiberg: „Die Hauptversammlung wird dringend gebeten, dahin zu wirken, daß den Mitgliedern in der Provinz der Beitritt zu der bereits in Dresden bestehenden Witwen- und Waisenkasse ermöglicht werde.“ Da bezüglich der Beitrittsbedingungen 2c. nicht die nötige Klarheit geherrscht zu haben schien, sah man von einer Stellungnahme zu dem Antrag ab, stellte den Provinzmitgliedern anheim, diese Frage in ihren Kreisen zu ventilieren und zu der im Herbst stattfindenden Generalversammlung der Kasse Anträge zu stellen. Falls zahlreiche Mitgliederanmeldungen eingingen, würden die Dresdner Delegierten den Beitritt befürworten. Unter Punkt 7 wurde die Remuneration wie folgt festgesetzt: Gauvorsteher 125 Mk., Stellvertreter 15 Mk., Gaukassierer 175 Mk., Kassierer der Z. B. K. 175 Mk., drei Revisoren je 20 Mk. Die Höhe der Diäten an die Delegierten (Punkt 8) wurde auf 3 Mk. normiert. Zu Punkt 9 werden Vorschläge zur Wahl des Gauvorstandes gemacht, zu Punkt 10 die Mitgliedsbeiträge wie bisher auf 5 Pf. pro Woche festgesetzt und zu Punkt 11 als Ort für die nächste Hauptversammlung Dresden gewählt. Zu Punkt 12, etwaige Rekurse 2c., lag nichts vor, somit war die Tagesordnung erledigt. — Eine anschließende Mitgliederversammlung der Zentral-Krankenkasse beschäftigte sich mit der gegenwärtigen Lage dieser Kasse. Die zu Worte kommenden Redner sprachen sich meist für Auflösung aus. Bei einer vorgenommenen Probeabstimmung waren nur drei der anwesenden Mitglieder für Erhaltung der Z. B. K. Ein Redner empfahl, falls unsere Kasse aufgelöst würde, der Z. B. K. für volksverständliche Gesundheitspflege beizutreten, welche an vielen Orten Filialen habe und von den Ortskassen befreie. Nachdem noch einige Anfragen Erledigung gefunden, war auch diese Tagesordnung beendet und es fanden somit die Verhandlungen  $\frac{1}{5}$  Uhr ihren Abschluß. Mit einem Hoch auf die Solidarität gingen die

Delegierten auseinander, um dann noch einige Stunden mit den Bauzner Kollegen in froher Laune beisammen zu sein. Für alle seitens der Bauzner Mitgliedschaft den Delegierten entgegengebrachte Freundlichkeit und Aufmerksamkeit hiermit besten Dank.

## Rundschau.

Die Nummer 6 der Typographischen Nachrichten bringt Beschreibung nebst Abbildung der Hölzle & Spranger'schen Zweifarben-Ziegeldruckpresse, Etwas über Holzapf (nach einem Vortrage des Lehrers Engler in der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig), Gedanken über Ausstellungen mit Bezug auf die des Buchhändler-Börsenvereins in Leipzig, sowie technische und andere Notizen. Als Satz- und Druckbeispiele enthält die Nummer einen Lehrbrief, dessen Form von der gewöhnlichen abweicht, aber schwerlich Beifall finden dürfte, den Titel einer Preisliste, eine Johannisfestkarte und eine Geschäftskarte, an Schriftgießerei-Neuheiten moderne enge halbfette Fraktur und fette Steinschrift von Schelter & Giesecke, altdeutsche Kanzlei von Huch & Co. und die Zierchrift Laureata von Benj. Krebs Nachf.

Eine Anklage wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz beschäftigte das Landgericht zu Berlin nicht weniger als 14 Tage lang. Die 40 Angeklagten, worunter auch drei Buchdrucker, sollten als Leiter von Fachvereinen für Maurer diese letzteren, welche als politische Vereine angesehen werden, mit einander in Verbindung gebracht haben dadurch, daß sie Kongresse besuchten, woselbst ein Zentralverband der Fachvereine gegründet werden sollte und als Bindemittel eine Fachzeitung gegründet wurde, deren Herausgabe einige der Angeklagten besorgten, auch habe diese Zeitung eine sozialdemokratische Tendenz gehabt. Dann wäre als weiteres Bindemittel eine Kontrollkommission gebildet worden, auch hätten sich die Kongresse als Preßkommission mit Dingen befaßt, die außerhalb rein gewerblicher Interessen liegen, vielmehr politischer Natur seien, so daß anzunehmen, man habe unter dem Deckmantel der Lohnbewegung die sozialdemokratische Agitation innerhalb der deutschen Maurerschaft in stetem Fluß erhalten und fördern wollen. Ganze Berge von Aktenheften waren zur Stelle und sollten das Beweismaterial liefern. Als Thematata, welche nicht in die Fachvereine gehören sollen, wurden u. a. angeführt: Die Ursachen der Arbeitslosigkeit; das Arbeiterchutzgesetz; das Unfallversicherungsgesetz; der Maximalarbeitstag; die Sonntagsruhe, über welche letztere bekanntlich ausdrücklich ein Gutachten von den Fachvereinen amtlich gefordert wurde. Auch die Berliner Lohnkommission, welche gerade gebildet worden war, damit der Fachverein nicht in Kollision mit dem Geseze komme, wurde von der Anklage als ein ungesetzliches Bindemittel bezeichnet. Die Staatsanwaltschaft beantragte für acht der Angeklagten je einen Monat Gefängnis, für zwei Freisprechung und für die übrigen Geldstrafen, ferner die Schließung der Fachvereine in Berlin, Ottenjen, Ikehoe, Elms-horn und Marne, des durch die Kontrollkommission in Hamburg geleiteten Gesamtvereins der Maurer Deutschlands für Preußen, sowie Aufhebung der Preß- und der Lohnkommission und Einziehung des beschlagnahmten Generalfonds der Maurer Deutschlands. Der Gerichtshof war wesentlich anderer Ansicht. Derselbe fand es zunächst gar nicht so auffällig, daß die Leiter der Fachvereine auch in öffentlichen Maurerverfassungen als Redner auftraten, er hielt auch nicht diese öffentlichen Versammlungen für simulirte und daher für wohl berechtigt, Delegierte zu den Kongressen zu schicken. An den Gesamtverband glaubte der Gerichtshof überhaupt nicht, und daß die Agitationskommission ein Verein sein solle, das leuchtete ihm auch nicht ein, ebensowenig daß die Preß- und Agitationskommission Zentralorgane eines Verbandes gewesen. Was die Fachvereine anlangte, so sei es allerdings richtig, daß in denselben über die oben angeführten Thematata, die für politische anzusehen, gesprochen worden, aber damit wäre nicht erwiesen, daß dies der ausgesprochene Zweck der Versammlungen gewesen. Es wurde sonach auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten erkannt, die Beschlagnahme der vorgefundenen Gelder aufgehoben und die Kosten auf die Staatskasse übernommen.

Die Wurzener Zeitung hat den dortigen Stadtverordneten-Vorsteher, Fabrikdirektor Kommerzienrat J., beleidigt und wurde dieserhalb zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt, welche Strafe auf Antrag des Beleidigten in zweiter Instanz auf 75 Mk. erhöht wurde.

Am 18. Juni starb in Berlin, 66 Jahre alt, Franz Duncker, der in Gemeinschaft mit Dr. Max Hirsch die nach ihm benannten Gewerbevereine

gründete. Unter seine Gründungen gehört auch die National-Zeitung, die aus der Urwähler-Zeitung entstandene Volkszeitung, der Deutsche Nationalverein und die preußische Fortschrittspartei.

Das Deutsche Buchgewerbe-Museum, das sich jetzt im neuen Buchhändlerhause befindet, ist von jetzt ab wieder Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet; behufs Einsichtnahme in die Sammlungen auch Mittwochs und Freitags abends von 6—8 Uhr, jedoch an diesen letzten Tagen ohne Befichtigung der Ausstellung. Der Bibliotheksaal der fgl. sächs. bibl. Sammlung ist bis auf weiteres noch geschlossen.

Verfasser, Herausgeber und Verbreiter des gegen Deutschland gerichteten Pafeler Fastnachtspamplets, Schill-Basel, Buchdrucker Müller-Grindelwald und Buchhändler Feisterjen-Hadersleben, standen in Basel vor dem Geschwornengericht. Schill wurde zu 800 Fr. Geldbuße, 200 Fr. Urteilsgebühr und zu sämtlichen Kosten verurteilt, die beiden anderen freigesprochen.

### Gestorben.

In Breslau (nicht in Freiburg i. Schl., wie in Nr. 68 des Corr. zu lesen) der Invalide J. Witt. In Leipzig am 13. Juni der Gießer-Invalide Friedrich Rüger aus Stötteritz, 48 Jahre alt.

### Briefkasten.

Maschinenmeister Paul Schulz aus Uckermünde kann in C. Weigend's Druckerei in Teplitz in Kon-dition (erste Stelle) treten. — Im Artikel „Zur B. R. R.-Frage“ aus Schwerin in Nr. 69 muß es in der 2. Sp. 3. 24 v. o. statt in die Ortsklassen in die B. R. R. heißen.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein-Deutscher Buchdrucker.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 27. Juni abends 9 Uhr: Vereins-versammlung in Drischels Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Vortrag des Herrn Dolinski: Ueber die Entwicklung des Maschinenwesens in unserm Gewerbe. 3. Tarif-angelegenheiten. 4. Remuneration des Vorstandes. 5. Fragekasten.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen. (Gauberein Leipzig.) Die Gießer Adolf Schmitzky aus Leipzig und Karl Blantenburg aus Berlin sowie der Galvanoplastiker Th. Franz Becker aus Hildburg-hausen werden aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls Ausschluss erfolgt.

Schlesien. Vom 1. Juli ab ist meine Adresse: Breslau, Kreuzstraße 9, III. Paul Lohr.

Breslau. Der Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein verlegte die Feier des Johannisfestes auf den 1. Juli. Ort der Feier: Freiburg i. Schl.

### Bewegungs-Statistik.

Dresden. 1. Qu. 1888. Es steuerten 684 Mit-glieder in 28 Orten. Neu eingetreten sind 5, wieder eingetreten 5, zugereist 71, abgereist 52, ausgetreten 4 (die Sezer Ernst Löwe aus Leipzig und Paul Friedrich aus Merchau sowie die Drucker Hugo Dittrich aus Freiberg und Heinr. Heinemann aus Essen), ausgeschlossen 4 (die Sezer Emil Görnitz aus Hofheim, Johann Kotschi aus Mäckerhahn, Eduard Dewitz aus Stötteritz und Franz Wunderlich aus Strehla a. d. E., wegen Reisen), gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 676. — Konditionslos waren 57 Mitglieder 145 Wochen, krank 72 Mitglieder 273 Wochen.

Hannover. Der in Nr. 63 des Corr. als ausge-schlossen aufgeführte Sezer Alfred Scharre muß richtig heißen Max Scharre.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Unter Hinweis auf das in Nr. 69 des Corr. veröffentlichte genehmigte Statut des Gewerbevereins werden die Herren Reisekasse-verwalter ersucht, die Abrechnungen pro Juni am Sonntag den 1. Juli abzuschließen und sofort an die Hauptverwaltung zu senden, weil die Beiträge der reisenden Mitglieder auszurechnen und an die Krankenkasse abzuführen sind.

### Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse. (E. S.)

Berlin. Resultat der Urabstimmung betr. Auf-lösung der B. R. R. Eingegangen 1407 Stimmzettel, davon ungültig 16, bleiben 1391 Stimmzettel. Für Auflösung stimmten 461, gegen Auflösung 930.

Danzig. Von 79 ausgegebenen Stimmzetteln behufs Urabstimmung über das fernere Bestehen-bleiben der B. R. R. sind 76 Stimmzettel einge-gangen, wovon 1 weiß. Für Auflösung stimmten 3, gegen Auflösung 72.

### Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Mittelzeilen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

### Konditions-Gesuche.

Lücht. intellig. Sezer, im griech., engl. u. mathem. Sage nicht unerf., federgewandt u. für Redaktion bef., sucht sich zu verändern, sei es als Redakteur, wo er jed. nicht als Berichterst. thätig zu sein braucht, oder als Sezer. Eintr. kann ev. sof. erfolgen. Beste Zeugnisse vorh. Werte Off. erb. an Emil Beck, Zwickau i. S., Richardstraße 10, part.

# Anzeigen.

## Deutsches Buchgewerbemuseum

Wiedereröffnung am Johannisstage, 24. Juni 1888

Neues Buchhändlerhaus (Eingang letztes Portal).

Vom Sonntage den 24. Juni ab und bis auf anderweitige Bestimmungen ist das Deutsche Buch-gewerbemuseum am

Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, in den Stunden von 11—1 Uhr dem Publikum unentgeltlich geöffnet.

In diesen Stunden werden auch Gegenstände aus den Buch- und Blattsammlungen des Museums, sowie aus der Königl. Sächsischen Bibliographischen Sammlung (Stemmische Museum), ferner aus der von dem Vereine der Leipziger Musikalienhändler veranstalteten Monatsausstellung neuer Musikalien zur nähern Einsichtnahme an den Lesetischen verabreicht.

Dies ist auch an den besonderen Lesabenden

Mittwoch und Freitag, abends 6—8 Uhr

der Fall, an welchen aber eine Besichtigung der Ausstellung nicht stattfinden kann.

Der Bibliotheksaal der fgl. Sächs. bibliographischen Sammlung bleibt bis nach Beendigung der innern Einrichtung dem Publikum geschlossen.

Alles weitere bestimmt ein Reglement für die innere Ordnung des Deutschen Buchgewerbemuseums. Leipzig, Mittwoch 20. Juni 1888.

J. A.: Der Sekretär des Zentralvereins für das gesamte Buchgewerbe.

Karl B. Lortz. [543]

Zwei gebrachte, von der Hummelschen Maschinen-fabrik in Berlin vollständig wie neu hergerichtete

### Hummelsche Schnellpressen

57:86 cm Satzgröße, Eisenbahnbewegung u. Bogen-ausleger, ferner (H. 63316)

1 gebr. Kraus'sche Beschneidemaschine, 71 cm Schnittl. 1 83 cm

finden unter günstigen Konditionen und zu billigsten Preisen abzugeben. Anfragen befördern Haasen-stein & Vogler, Frankfurt a. M. unter K. W. 1284.

Druck einer Festzeitung zu vergeben. Off. an Aug. Blau, Eilenburg, Rinkhardtstraße. [551]

Zu kaufen gesucht eine kleine gebrauchte Handhebel-Schnellpresse.

Werte Offerten unter Chiffre M. L. 545 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger

### Rotationsdrucker

wird für Augsburger Rotationsmaschine für sofort oder später zu engagieren gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen sub H. B. 926 durch Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten. (H. 364) [547]